

Verwaltung des Bezirksbürgermeisters  
BzBm 1

25.02.2014  
3400

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am : 26.02.2014  
Lfd. Nr. : 9.1 + 9.3  
Drs. Nr. : 0856+ 0858/XIX

nachrichtlich den Fraktionen der  
SPD, CDU, Grünen, PIRATEN und LINKEN

Dringlichkeit  
schriftlich  
Konsensliste

## **Beantwortung der Mündlichen Anfrage**

### **Stadtteilmütter Stadtteilmütter in Gefahr?**

Sehr geehrter Herr Atashgahi,  
sehr geehrter Herr Burger,

das Bezirksamt beantwortet Ihre Mündlichen Anfragen wegen der inhaltlichen Übereinstimmung gemeinsam und zusammenfassend wie folgt.

Derzeit sind in Neukölln 93 Stadtteilmütter aktiv. 80 über Beschäftigungsmaßnahmen, 10 über das Landesrahmenprogramm und 3 als geringfügig Beschäftigte.

Das Bezirksamt wird wie bisher auch 2015 für das Projekt Mittel in Höhe von 160.000 € zur Verfügung stellen. Finanziert werden hieraus bis zu sechs Stadtteilmütter auf geringfügig beschäftigter Basis, anteilige Personal- und Honorarkosten sowie Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit, Büroräume, Geschäftsbedarf und IT-Ausstattung. Mit Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ in Höhe von 160.000 bis 180.000 € werden die Kosten für die Projektleitung, 2 pädagogische Fachkräfte, die Verwaltungskraft sowie die Qualifizierung der Stadtteilmütter abgedeckt werden können.

Von den Stadtteilmüttern selbst können vorerst nur 10 aus dem Landesprogramm als gesetzt gelten. Daneben werden über die Beschäftigungsmaßnahme „Förderung von Arbeitsverhältnissen“ 26 Stadtteilmütter eingesetzt werden können. Somit verbleibt nach derzeitigem Status Quo nach Wegfall der Bürgerarbeit noch eine Finanzierungsvakanz für 54 Stadtteilmütter.

Solange es keine Regelfinanzierung gibt, wird das Stadtteilmütter-Projekt also nur über eine neue Beschäftigungsmaßnahme in dem bisherigem Umfang weiterlaufen können. Das von der Integrationsssenatorin so hoch gepriesene Landesrahmenprogramm trägt eben mitnichten zu einer Verstetigung des Projekts bei, sondern ist in dem ganzen Finanzierungsgefüge nur ein kleiner Mosaikstein.

Die Situation, dass eine Finanzierungsquelle für die Maßnahme wegbricht, ist im Übrigen überhaupt nichts Neues. Im Laufe der vergangenen 10 Jahre stand das Bezirksamt fast jedes Jahr vor der Frage, wie das Projekt finanziell weiterbetrieben werden kann. Mit vereinten Kräften, zähen Verhandlungen und auch stets wohlwollender Unterstützung des Jobcenters konnte es bislang letztendlich noch immer abgesichert werden. Das Bezirksamt ist derzeit noch vorsichtig optimistisch, dass dies auch weiterhin gelingen wird.

Heinz Buschkowsky  
Bezirksbürgermeister